

Eintrittspreis: 5. ...

erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. ...

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ...

Nr. 238. Hermannstadt, Freitag den 14. October 1904. 120. Jahrgang.

Der Colonialkrieg in Deutsch-Südwestafrika.

Das Wort „Colonialkrieg“ erfreut sich keiner Beliebtheit, und es weist eine bemerkenswerthe Eigentümlichkeit auf: man wendet es nämlich mit Vorliebe auf die colonialen Kämpfe anderer Nationen an, während man die eigenen lieber als Aufstände, Unruhen oder dergleichen bezeichnet. ...

Hendrik Witboi selbst bei diesem Aufstand seine Hand im Spiele hat, oder ob er ohne sein Wissen und gegen seinen Willen erfolgt ist. Als Hendrik von der sieben erwähnten Flucht der 19 Witbois erfuhr, sandte er an seinen Untercapitän Daniel Pitter ein vom 23. August datirtes Schreiben, das damals veröffentlicht wurde, und in dem es wörtlich wie folgt hieß:

„Ich bleibe noch gut zur deutschen Regierung, so gut wie im Beginn. Bleib' treu bis in den Tod mit all' den Deinigen und gib Botenschaft allen Nationen und allen Hottentotten, daß ich der deutschen Regierung helfen will in allen Punkten. Ich befehle Dir: also sage den Menschen von Berbe, Bethanien und Gotsbas.“

Es bleibt also zu hoffen — soweit man eben den Hottentotten trauen darf! — daß jener Brief nicht etwa bloß ein Schachzug war und Hendrik Witboi bei dem Aufstand nicht seine Hand im Spiele hat. Aber selbst wenn die Erhebung ohne geheimes Einvernehmen mit Hendrik vor sich gegangen ist, würde daraus doch folgen, daß sein Einfluß bei den Witbois erheblich nachgelassen hat. In diesem Fall könnte die Situation im Groß-Nama-Land, auch wenn Hendrik zur Beruhigung seiner Leute dorthin zurückkehren sollte, sich leicht bedenklich gestalten, insbesondere wenn die Rehobother Bastards der Aufforderung Witbois, sich dem Aufstande anzuschließen, nachkommen sollten. ...

Die finanzielle Seite des Krieges.

Die offiziellen Kundgebungen, welche in den letzten Tagen über die finanziellen Bedürfnisse der beiden kriegführenden Theile veröffentlicht worden sind: nämlich einerseits das entschiedene russische Dementi gegenüber dem Gerücht über eine beabsichtigte neue russische Anleihe, die angeblich durch politische Concessionen an die russischen Juden verlaßt werden sollte, und andererseits das offene Zugeständniß des japanischen Premierministers, daß Japan, wenn sich der Krieg hinausziehe, in finanzielle Schwierigkeiten gerathen werde, lassen es angezeit erscheinen, die finanzielle Seite des ostasiatischen Krieges näher in's Auge zu fassen. ...

An Betrachtungen über die Finanzlage Japans und Rußlands fehlt es ja nicht, doch beschränken sich diese zumeist auf allgemeine Hinweise oder einzelne besonders hervorragende Punkte. Neuerdings erst haben bekannte Finanzpolitiker den Versuch gemacht, einen erweiterten vergleichenden Ueberblick über die finanzielle Seite des russisch-japanischen Krieges zu gewinnen. ...

Beide kriegführenden Staaten, Rußland wie Japan, haben in den letzten Jahrzehnten in ihrer wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung auffallend gleichartige Züge aufzuweisen. Beide sind erst in neuerer Zeit, nach Ueberwindung der mittelalterlichen Naturalwirtschaft, in den westeuropäischen Kulturkreis eingetreten; Beide haben unter Ausbietung aller nationalen Kraft darnach gestrebt, die Weltwirtschaft einzubürgern, die capitalistische Großindustrie anzupflanzen, durch den Ausbau der Eisenbahnen das Land zu erschließen, den auswärtigen Handel auszuweiten, die Staatsfinanzen aufzubessern. ...

Der überhäufte Ausbau der Volkswirtschaft hat in Rußland, gleichwie in Japan Rückschläge und Weiterungen hervorgerufen. Wenn jedoch die hauptsächlichsten Entwicklungs-Momente mit einander verglichen werden, so scheint die schwerere Bürde auf den Schultern Japans lasten geblieben zu sein. Während Rußland bis unmittelbar vor dem Kriegsausbruch ungestört an der fortschreitenden Consolidirung seiner Finanzverhältnisse arbeiten konnte, mußte Japan für die Durchführung seines Rüstungsprogrammes und für die Ausstattung seiner Industrie keine finanziellen und wirtschaftlichen Kräfte bereits seit Jahren nahezu bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit anspannen. ...

Feuilleton.

Drei Schwestern.

Roman von E. v. Berlepsch. (2. Fortsetzung.)

„Nach meiner Meinung kein großes Unglück. Ich finde es überhaupt unsinnig, ein Mädchen in deinem Alter schon in die Gesellschaft einzuführen. Statt dessen solltest Du im Schulzimmer sitzen und Deine Vocabeln lernen,“ sagte Otto. ...

füßt, und sah noch immer nach der Thür, durch welche die Gräfin verschwunden war. Aus ihrem Gesicht war jeder Blutstropfen verschwunden, es war geisterhaft bleich. Magda dagegen hatte den Kopf in den Händen verborgen und durch die schlanken Finger tropfte Thräne auf Thräne. ...

ihren Zweck erreichte. Erst nach ihrer Verheiratung mit Graf Warren war für seine Mutter eine glücklichere Zeit gekommen. Und dabei hatte sie Opfer über Opfer gebracht; sie hatte seinem Vater ein bedeutendes Vermögen zugebracht, das auch Marianne zugute kam, und außerdem hatte sie dieser aus mancher peinlichen Verlegenheit geholfen, — das änderte aber nichts in ihrem Wesen. ...

II.

Es wurde diesmal spät Tag im Hause, außer für die Dienerschaft, die schon lange bevor die Herrschaft erwachte, alle Räume gelüftet und gesäubert hatte. Im Wohnzimmer richteten Bertha und Magda den Frühstückstisch her. Bald war Alles bereit, doch Niemand erschien, und so nahm Jede eine leichte Handarbeit zur Hand. ...

67, Prozent erfahren haben. Vergleicht man aber den heutigen Kursstand mit demjenigen vor der acuten Zulipfung der Kriegsgeldscheine, dann ergibt sich für die Japaner trotz ihrer Waffenerfolge eine Kursrückbildung um etwa ein Siebentel, für die Russen dagegen eine solche um nicht ganz ein Zwölftel.

Die Erklärung für diese dem bisherigen Gange des Feldzuges widersprechende Haltung des Staatscredits der beiden Mächte mag zum Theil darin liegen, daß trotz der bisherigen Siege der japanischen Flotte und des japanischen Heeres die Ueberzeugung von dem schließlichen Durchbruch der militärischen Ueberlegenheit Rußlands weit verbreitet ist. Jedenfalls aber ist der hauptsächlichste Grund der, daß das Vertrauen in die finanzielle Leistungsfähigkeit Rußlands stärker ist, als dasjenige in die Finanzkraft Japans. Man weiß, daß Rußland mit geordneten Finanzverhältnissen in den Krieg eingetreten ist und heute noch über sehr erhebliche Reserven verfügt, während Japan schon in den Jahren der Kriegsvorbereitung seine Finanzkraft sehr stark hat anspannen müssen; man rechnet damit, daß Rußland schlimmstenfalls auch einen unglücklichen Krieg ertragen können, ohne deshalb finanziell zusammenzubrechen zu müssen, während für Japan ein unglücklicher Ausgang des Feldzuges als gleichbedeutend mit dem finanziellen Ruin angesehen wird.

Vorstehende Sätze klingen wie Behauptungen, die der Begründung entbehren. Hiesiger weiß sie aber glaubhaft zu machen, indem er an der Hand reichlichen Zahlenmaterials die Rückwirkung der einzelnen militärischen Vorgänge auf die Kurse der beiderseitigen Staatspapiere in der von ihm skizzierten Richtung nachweist. So hat die Schlacht bei Liaojang die Kurse der russischen Papiere unberührt gelassen, ja es ist sogar um jene Zeit eine kleine Steigerung eingetreten. Die japanische 4-procentige Anleihe ist zwar auch zunächst etwas gestiegen, dann aber infolge der Nachricht, daß es nicht gelungen war, der russischen Armee den Rückzug abzuschneiden, herabgegangen. Die Wirkung eines unbestreitbar großen militärischen Erfolges auf den japanischen Staatscredit trat also in einem Kursrückgang zutage, offenbar bloß deshalb, wie unser Gewährsmann meint, weil dieser Erfolg nicht geradezu vernichtend für die russische Armee war und weil er die Beendigung des Krieges abermals in die Ferne rückte, wodurch die Zweifel daran, wie lange Japan finanziell leistungsfähig bleiben wird, verstärkt worden sind. Da drängt sich denn unwillkürlich die Frage auf: wie würde der japanische Staatscredit durch eine Niederlage der japanischen Waffen betroffen werden?

Allerdings wird zu beachten sein, daß die russische Regierung mit Hilfe ihrer starken Goldreserven in der Lage war, in kritischen Momenten auf dem Geldmarkt zu intervenieren und den Kurs ihrer Anleihen durch Rückkäufe zu halten. Ja, diese Intervention war in der ersten Periode nach dem Kriegsausbruch so wirksam, daß auf dem internationalen Geldmarkt die Anleihen neutraler Staaten zeitweilig stärkere Kurseinbußen erlitten, als die russischen. Solche künstliche Mittel sind jedoch immer nur für kürzere Zeit wirksam, so daß sie allein die verhältnismäßig gute Haltung des russischen Staatscredits während der bisherigen Kriegscampagne nicht begründen könnten. Die innere Festigung des Geld- und Creditwesens seit 1881 hat unverkennbar hierbei gute Dienste gethan.

Während der Krieg auf die Kursbewegungen der beiderseitigen Staatspapiere einen immerhin bedeutsamen Einfluß ausgeübt hat, hat er die Valuta der beiden Länder bisher nur wenig in Mitleidenschaft gezogen. In Rußland wie in Japan besteht eine junge Goldwährung, die durch Aufrechterhaltung der prompten Einlösung der Noten gegen Gold ernsten Anfechtungen entzogen ist. Daß die Valuta in beiden Staaten gegenüber dem Stande vor dem Kriegsausbruch eine Abschwächung erfahren hat, erklärt sich daraus, daß der Krieg hier wie dort eine Steigerung der Nachfrage nach Zahlungsmitteln für das Ausland und in gewissem Umfang auch Zweifel an der Aufrechterhaltung der metallischen Währung hervorgerufen mußte. Neben den an das Ausland für Kriegsmaterial u. s. w. zu leistenden Zahlungen kam bei Rußland vor allem der Rückfluß russischer Wertpapiere in Betracht. Ferner ist es begreiflich, daß in solchen Zeiten die ausländischen Geldgeber ihre Forderungen möglichst rasch zu realisieren suchen und daß vor allem die Zurückziehung kurzfristiger ausländischer Capitalien erfolgt. Wenn Rußland in Folge seiner engeren und umfangreicheren Beziehungen zu dem westeuropäischen Capital durch die Rückwanderung russischer Effecten und Capitalrückforderungen stärker betroffen wurde als Japan, so verfügt Rußland andererseits über eine sehr günstige active Handelsbilanz, während Japan seit längerer Zeit Jahr für Jahr einen beträchtlichen Einfuhrüberschuß an das Ausland zu bezahlen hat.

In dem finanziellen Stärkeverhältnis der beiden kriegsführenden Parteien offenbart sich noch in einer anderen Richtung ein wesentlicher Unterschied. Japan war genöthigt, um seinen Zahlungspflichten nachzukommen, mindestens den vierten Theil seines gesammten Goldvorraths in's Ausland zu übertragen, so daß die japanische Bank zeitweilig in eine recht üble Lage gerieth. Rußland hingegen hat allem Anschein nach seinen hohen Bedarf an Zahlungsmitteln für das Ausland befriedigen können, ohne überhaupt irgendwelches Gold zu exportieren. In welcher Weise das geschehen ist, kann hier nicht näher dargelegt werden; die Thatsache aber, daß Japan zur Sicherung seiner Valuta einen wesentlichen Theil seiner Goldreserve opfern mußte, gibt zu denken. Japan wie Rußland haben inzwischen durch auswärtige Anleihen dafür Sorge getragen, daß ihre metallischen Guthaben im Auslande aufgefüllt werden,

Frühtück recht langsam einzunehmen, um die Schule schwänzen zu können. Doch Otto war nicht willens, ihnen ihren Plan gelingen zu lassen.

„Nun, Meta,“ begann er, „hast Du noch einen Tänzer zum Rheinländer gefunden?“

„Ach geh, Du ziehst mich doch nur auf. Du bist auch eigentlich daran schuld, daß Mama nachher so überraunig war; wärest Du gleich heruntergekommen, so hätte Mama nicht zu Bertha und Magda hinaufgehen brauchen.“

„Und was hat das mit ihrer üblen Laune zu thun?“

Meta lachte laut auf. „Nun, Bertha und Magda sollten ja doch nicht wissen, daß sie den Schmutz ihrer Mutter trug; und nun mußte ich nach dem Souper gleich fort und Herbert auch. Das will ich aber der Mama gedenken! Ich weiß Etwas, o ich weiß Manches, ich suche immer Alles zu erfahren, und dann muß Mama immer thun, was ich will; ich drohe ihr bloß, daß ich es Papa sagen werde.“

„Du bist ja ein nettes Fräulein. Aber jetzt hinaus mit Euch Weiden und zur Schule!“ Er öffnete die Thür und wies hinaus. Beide verließen, wenn auch zögernden Schrittes, das Zimmer.

Raum hatte sich die Thür hinter ihnen geschlossen, als von der anderen Seite der Graf und die Gräfin eintraten.

„Ah, willkommen, Otto!“ begrüßte ihn der Erstere. „Schade, daß Du gestern zu ermüdet warst, um noch zum Souper herunter zu kommen. Freilich, wenn Du Dich den ganzen Tag auf der Eisenbahn hast durchschüttern lassen, war es natürlich, daß Marianne Dich schon im Bett fand.“ Er hatte bei diesen Worten eine Zeitung ergriffen und sah dabei nicht, daß seine Frau unter dem scharfen Blick ihres Bruders dunkel erröthete.

„Ja, ich war furchtbar müde.“

Der Präsident merkte nicht den ironischen Ton. Magda erhob sich, es war Zeit zur Schule und sie sagte Adieu. Warren sah flüchtig von der Zeitung auf.

„Adieu, mein Kind, werde mir nur keine Gelehrte, oder gar ein Blaustrumpf. Du hättest mir zuliebe gestern Deine Bücher im Stich

damit Angriffe auf die inländischen Goldbestände leichter abgewehrt werden können. Für das weitere Standhalten der Goldwährung wird neben den etwa noch vorzunehmenden Anleiheoperationen die Gestaltung der Handelsbilanz einige Bedeutung haben; das ist um so wichtiger, als der Krieg die Tendenz hat, die Einfuhr zu vergrößern und die Ausfuhr einzuschränken. Vorläufig hat sich die Handelsbilanz Japans in geringerem Maße verschlechtert als die russische. Doch glaubt Hiesiger, daß auch in dieser Beziehung der Vortheil trotzdem auf Seiten Rußlands liegt.

Auf den westeuropäischen Capitalmärkten gab sich, wie erinnertlich sein wird, der Krieg in den ersten Wochen in gewaltigen Erschütterungen kund. Bei den Inhabern einer ganzen Reihe von Anlagepapieren herrschte die Befürchtung schwerer Capitalverluste. Der eigentliche Geldmarkt hingegen, der hauptsächlich den kurzfristigen Credit umfaßt, schien vom Kriege fast unberührt zu bleiben, wenigstens nahm keine der großen westeuropäischen Banken Veranlassung, ihren Discontsatz wegen des Krieges zu erhöhen. Die Beunruhigung im ersten Falle ist bald wieder gewichen, während der Geldmarkt eine ausgesprochene Selbstlosigkeit beibehielt. Nichts erinnert an die Anspannung, wie sie zur Zeit des Transvaalkrieges oder auch nur zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges bestand.

Es ist jedenfalls hoher Beachtung werth, daß bisher durch den Krieg und die finanziellen Maßnahmen der beiden betheiligten Mächte die Entwicklung einer außerordentlichen Geldselbstigkeit auf dem internationalen Markt nicht verhindert worden ist. Diese Thatsache ist von Bedeutung nicht nur für die westeuropäischen Geldmärkte und Volkswirtschaften, sondern vor Allem auch für die weiteren finanziellen Maßnahmen der kriegsführenden Parteien. Ihnen dürften aus der allgemeinen Marktlage keine besonderen Schwierigkeiten erwachsen. Umlompeur müssen, wie Hiesiger zum Schluß hervorhebt, für den weiteren Gang der finanziellen Kriegsführung diejenigen Momente von Bedeutung sein, die auf der Seite der kriegsführenden Staaten selbst liegen: ihre finanzielle Leistungsfähigkeit und die geschickte Hand bei der Leitung der weiteren finanziellen Maßnahmen.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 13. October.

In der gestrigen Abgeordnetenhaus-Sitzung wurde der vom Ministerpräsidenten vorgelegte Bericht über die Quoten-Entscheidung ohne Debatte zur Kenntniß genommen. — Graf Wladiwostich interpellirte wegen der Futtermoth; Ackerbauminister Taliano ertheilte beruhigende Aufklärung.

Minister-Präsident Graf Stefan Tisza kündigte am 11. d. in der Konferenz der liberalen Partei an, daß er an einem der nächsten Tage, eventuell schon morgen in das Antragsbuch seinen Antrag einschreiben werde, daß das Haus zum Zwecke der Modification der Hausordnung einen aus einundzwanzig Mitgliedern bestehenden ad hoc-Ausschuß entsenden möge. (Lebhafte Zustimmung.) Der Minister entwickelte dann in Kürze die Nothwendigkeit der Reform, welche in der That ein vitales, eminentes Bedürfnis für die ungarische Nation ist. Darum müssen wir die erste sich darbietende Gelegenheit benützen, um einen ernsten Versuch zur Befriedigung dieses großen Bedürfnisses zu machen, und zwar unter Mitwirkung all jener Factoren, die ein aufrichtiges Interesse für die Erfordernisse des ungarischen verfassungsmäßigen Lebens haben. Er hofft, die Frage werde in der Weise gelöst werden können, daß die ganze Action ohne Unterschied der Parteien den Beifall der besseren, ernstern Elemente des Landes finde. (Lebhafte Zustimmung.)

Die Szekerkönig-Partei der reichstägigen Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei hielt am 11. d. Nachmittags eine Konferenz, in welcher zunächst die vom Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza angemeldete Revision der Hausordnung verhandelt wurde. Die Partei faßte folgenden Beschluß: „Minister-Präsident Graf Stefan Tisza hat in seiner in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 10. October gehaltenen Rede erklärt, daß er im Rahmen der geplanten Revision der Hausordnung es für nothwendig hält, daß die Botirung der Recruten entsprechend dem bereits einmal festgestellten Recruten-Contingent an einen bestimmten Termin gebunden werde, daß heißt, er will auf diese Weise hinsichtlich der zwei wichtigsten verfassungsrechtlichen Garantien, der Anwendung des Rechtes betreffend die Botirung oder Verweigerung der Steuern und Recruten, die Cloture einführen. Die Partei sieht in diesem Plane des Ministerpräsidenten einen kühnen Angriff auf die Integrität der ungarischen Verfassung und deren cardinale Grundprincipien. Die Partei ist der Ansicht, daß der Zweck dieses Planes nichts Anderes sein kann, als einerseits die Verhinderung der Fortentwicklung in nationaler Richtung, andererseits die Ermöglichung und Sicherung dessen, daß die materielle Kraft und das Blutopfer der Nation für militärische und Machtworte in weit größerem Maße als bisher in Anspruch genommen werden. Im Falle des Gelingen dieses Planes würde selbst gegenüber den weitestgehenden Machtwortbestrebungen jede Möglichkeit des parlamentarischen Widerstandes für immer verloren gehen, wiewohl die Nothwendigkeit der Möglichkeit eines solchen Widerstandes nicht nur von den oppositionellen Parteien, sondern auch von der parlamentarischen Majorität selbst und auch von den ungarischen Regierungen bisher stets anerkannt wurde. All' dem zufolge betrachtet die Partei schon die zum Zwecke der vom Ministerpräsidenten ange-

lassen und ein wenig herunterkommen sollen. Es ist auch endlich Zeit, die allzu große Schüchternheit abzulegen. Denke Dir nur, Otto, sie hatte gestern nicht einmal soviel Courage, um ein eingetübtes Musikstück vorzuspielen. (Fortsetzung folgt.)

### Papierschnitzel.

Aus der Mappe eines lächelnden Philosophen.

Es war ein verhängnisvoller Irrthum, daß das erste Menschenpaar müßig gehen mußte.

Man vergleicht Menschen oft mit Thieren. Ich weiß wirklich nicht, ob die betreffenden Thiere Ursache haben, sich dadurch geschmeichelt zu fühlen.

Ich hätte schon längst England besucht, wenn die Sonntage nicht wären. Sie sind schon hierzulande kaum zu ertragen.

Man sollte nicht glauben, was man manchmal für geistvolle Einfälle hat,“ sagte mir einmal triumphirend ein Bekannter. Er ist nämlich ein notorischer Dummkopf.

Ich glaube, wir sündigen doch viel mehr durch Das, was wir unterlassen, als durch Das, was wir thun.

Auch die Tugend muß Grenzen haben, sonst wird sie zum Laster.

Ein französischer Schriftsteller nennt die Pferde treffend Märtyrer der Arbeit. Sind auch sie mit der Erbsünde belastet?

kündigten Aenderung der Hausordnung geplanten Ausschubarbeiten als verhängnisvoll und nimmt deshalb an denselben nicht theil, sondern wird ihrerseits Alles versuchen, um diese die Verfassung zerstörende Absicht zu vereiteln.“

Den provisorischen italienischen Handelsvertrag nimmt die Partei nicht an; den Standpunkt der Partei wird im Hause Ladislaus D'Alciani vertreten.

Papst Pius X. wird, wie der Berichterstatter der „Pol. Corr.“ für vaticanische Angelegenheiten aus Rom meldet, gegen Ende November ein Consistorium halten, von dem man aber noch nicht weiß, ob auch neue Cardinale ernannt werden. Man neigt in kirchlichen Kreisen zu der Annahme, daß es nicht der Fall sein wird. Für den Augenblick wird Se. Heiligkeit auch keine neuen französischen Bischöfe ernennen, obgleich die Zahl der erledigten Sitze — jene von Dijon und Avall mit eingeschlossen — bereits acht erreicht hat. Sie werden bis zur definitiven Regelung der kirchlichen Frage, sei es durch die Trennung der Kirche vom Staate, sei es durch entsprechende Anwendung des Concordats, unbelegt bleiben und bis dahin durch bevollmächtigte Generalvicare verwaltet werden.

Der internationale anarchistische Congress in Charleroi beschloß unter furchtbarem Tumult die Errichtung einer belgischen Section der neuen Internationale unter Verwerfung jeder Theorie der Passivität, sowie die Anerkennung der Nothwendigkeit einer gewaltthätigen Action gegen das menschenfressende Ungeheuer: die Gesellschaft.

Von mancher Seite wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß der Obercommissar von Kreta, Prinz Georg, bezüglich seiner bekannten Wünsche in Petersburg eine andere Antwort, als von den übrigen Garantiemächten erhalten, daß die russische Regierung vielmehr seine Bemühungen in irgend einer Weise unterstützen dürfte. Diese Annahme wird nach einer der „Pol. Corr.“ aus Konstantinopel ausgehenden Meldung in autoritativen, an dieser Angelegenheit beteiligten Kreisen aufs lebhafteste bezweifelt. Dieselben glauben im Gegentheil, Prinz Georg werde aus seinen Erfahrungen in Petersburg die Ueberzeugung schöpfen, daß er und die Kreter auf die Erfüllung ihrer Wünsche vorläufig gänzlich verzichten müssen.

Nach einer Pause von vielen Wochen, da alle Operationen in der Mandschurei aufgehört hatten und schon die winterliche Ruhe angebrochen schien, beginnt es jetzt auf dem Kriegsschauplatz interessanter zu werden, als je zuvor. Die russische Offensive ist Thatsache geworden. Seit Tagen bewegt sich die russische, hundert Kilometer breite Front südwärts. Die kausischen Kosaken-Brigade unter dem Fürsten Orbeliano und die drei Kosaken-Divisionen unter den Heiter-Generalen Mitschchenko, Samonoff und Kernenkampfs ziehen der Armee Kuropatkin's voraus und fegen über das Land hinweg, um Platz zu schaffen für die nachrückenden „Hunderttausende“, die der russische Feldherr, seinem Tagesbefehl zufolge, jetzt zur Verfügung hat. Aus Tokio ist die Bestätigung der russischen Offensive gekommen, die russische Armee hat danach den Durchbruch schon überschritten; aber über die Absichten des Marschalls Opama hält man sich in Japan in Schweigen, und man wird sie erst erfahren, wenn die Ereignisse selbst sie verrathen werden. Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, erstreckt sich die russische Front auf der Linie Simintin—Wudon—Jumshu—Jintau.

Der Hauptgrund, der die plötzliche Offensive Kuropatkin's vran-lagt hat, ist die precäre Lage Port Arturus. General Stössel glaubt, die Festung noch zwei Monate lang, aber auch nicht länger mehr, halten zu können. In kürzerer Zeit wird General Kuropatkin kaum denselben Weg machen können, den er von den Japanern zurückgedrängt worden ist. Früher kann auch die baltische Flotte, die jetzt wirklich abwärts-bereit ist, nicht im Stillen Ocean eintreffen, da sie allen Anzeichen nach den Weg um das Cap der guten Hoffnung nimmt. Jedenfalls wird die Winter-Campagne weit lebhafter werden, als man geglaubt hat, und die Spannung, mit der man das russisch-japanische Duell verfolgt, hat wieder einmal den Höhepunkt erreicht.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 13. October.

(Ernennungen.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat die diplomirte Lehrerin Witwe Klona Gaal geb. Révai zur ordentlichen Lehrerin an der Magyar-Gesetzler Staats-Elementar-Volksschule ernannt.

Der Nagypöster k. ung. Finanzdirector hat den Karlsburger Einwohner Alexander Pap zum unbesoldeten Practikanten beim Karlsburger k. Steueramte ernannt.

(Bestätigung.) Der k. ung. Minister des Innern hat die Satzung des Szamosujvarer israelitischen Frauenvereines genehmigt.

(Medicinische Section.) Freitag den 14. d., 8 Uhr Abends, ordentliche Sections-Versammlung bei „Pankiewicz“.

(Die Weinlese am Altenberg) findet übermorgen, Samstag den 15. d., statt.

(Concert der Altistin Helene Cunjan.) Das in unserem Blatte bereits angekündigte Concert der Altistin Helene Cunjan findet nicht Samstag, sondern Montag den 17. October d. J. in

Eine sanfte Melancholie lag auf ihrem süßen Antlitz; sie lachte nie, selbst beim tollsten Scherz umschwebte nur ein schmerzliches Lächeln ihre rosigen Lippen: sie hatte schadhafte Vorderzähne.

Die Männer arbeiten bis zur Erschöpfung und ihre Frauen be-dürfen der Erholung.

„Wenn ich Dich liebe, was geh's Dich an?“ Doch, doch — Du kannst lästiger sein, als Daß.

„Wer sich frei von Schuld fühlt, werfe den ersten Stein auf sich.“ Man sollte doch nicht zu oft über dieses Thema predigen.

### Einer Schönheit.

Ich seh' Dich an, das Auge trunken Von Deiner Schönheit Allgewalt, Das gold'ne Haar, der Augen Bläue, Die süße Fülle der Gestalt!

Wenn wir einen Todten beweinen, weinen wir doch immer nur uns selbst.

Man verliert seine Ideale, wie man seine Locken und seine Zähne verliert.

Als Gott in wahrhaft gnädiger Laune war, da sprach er: „Im Schweiß Deines Angesichtes sollst Du Dein Brod essen!“

Je mehr Du Dich dem Gipfel des Berges näherst, desto einjamer wird es um Dich her.

Kirchliche... 1. Franz... 2. G. D... 3. Kubi... 4. J. L... 5. Cantec... 7. Hugo... meine M... b) Aus... „Sub fer... Die Liebe... der Com... Die... d. J., 8... Nachmitt... und Aben... für 5 Pa... III. Plat... (Stehplät... Abends... gliedern... Beschlüß... informere... Mustfide... Bauernsel... wurde... Herrn Pr... „Keigen a... und Nigen... aus Wirt... entgegen... merkung... und 3—... entgegeng... am 11. d... Nachmitt... Schüler A... Das Begr... evang. Fr... ist der Be... und Geop... Wiesen se... wegen der... wurde die... munitatio... den Wulfa... gehen Am... mittags 4... und Wolle... tagen vers... Menagerie... gezeigt wu... Ternes an... sich sofort... werden. S... schollen. I... selbe in de... Petösch... der Fabrik... wird berich... genommen... Winter ein... früher als... London ni... schließen... ordentliche... Brandstich... Augustbest... im August... 9572 Frau... Sr. an W... Slavonien... und einer... ensfelden... Sr. Torb... Sold-Rück... Ung 865... waren die... (Armanos)... Sr., Stad... 1,233,989... 788,700 S... Sr., Gem... Summe 48... Schabenden... der Hamb... das unter... Cigarren-... daß Regl... nicht der... Mittheilun... in Budapest... acht Touri... von den... Früher sit... Re-w-y-o... Pacificbah... und 30 M... Zulommen... trifft den... lassen mü... schweren G... Tender vo... oder verwo... wurden sta... legungen d... von 80 J... leuten, die... es heißt,



3. 2520/1904.

[957] 2-2

3. 1687/1904.

[942] 2-3

### Auudmachung.

Zum Sinne des §. 16 des 43. G.-N. von 1883 wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nachbenannte Steuer-Bemessungs-Verzeichnisse des Jahres 1904 in der Zeit vom 12. bis 19. October 1904 zur öffentlichen Einsichtnahme im Amts-Local des städtischen Steueramtes aufliegen:

1. Das Grundsteuer-Verzeichnis.
2. Das Bemessungs-Verzeichnis über die I. und II. Gewerbesteuer-Klasse.
3. Das Bemessungs-Verzeichnis über die IV. Gewerbesteuer-Klasse.
4. Das Bemessungs-Verzeichnis über die Capitalzinsen- und Renten-Steuer.
5. Das Bemessungs-Verzeichnis über den allgemeinen Einkommensteuer-Zuschlag nach der Grund- und Hauszins-Steuer.
6. Das Bemessungs-Verzeichnis über die Militär-Taxe.

Recurse gegen eine der angeführten Steuer-gattungen sind im Wege des Stadtmagistrates an den Comitats-Verwaltungs-Ausschuß einzureichen, und zwar:

- a) von Steuerträgern, welchen schon im Vorjahre eine dieser Steuer-gattungen bemessen war, binnen 14 Tagen, d. i. in der Zeit vom 20. October bis einschließlich 3. November 1904;
- b) von solchen Steuerträgern, welchen in diesem Jahre zum ersten Male eine der genannten Steuer-gattungen vorgeschrieben wird, binnen 15 Tagen vom Tage der Eintragung ihrer Steuer-schuldigkeit in das Steuerbüchel.

Endlich werden alle hiesigen Steuerträger aufgefordert, behufs Vorschreibung der Steuer-schuldigkeit in die Steuerbüchel sich beim städtischen Steueramte ohne Verzug einzufinden.

Nagyseben, am 10. October 1904.

Das städtische Steueramt.

### Auudmachung.

Die Gemeinde Leschkirch verpachtet ihre sub Haus-Nr. 86 und 87 befindlichen Gashäuser am 26. October l. J., Vormittags 10 Uhr, in öffentlicher mündlicher Licitation, doch werden auch schriftliche, mit dem nötigen Badium versehene Offerte bis zum Beginn der Licitation angenommen.

Ausrufungspreis für das große Gashaus sub Haus-Nr. 87 1600 Kronen.  
Ausrufungspreis für das kleine Gashaus sub Haus-Nr. 86 400 Kronen.

Badium 10% des Ausrufungspreises.  
Bachzeit: vom 1. Januar 1905 bis 31. December 1907.

Die näheren Licitations-Bedingungen können während den Amtsstunden in der Gemeinde-Kanzlei eingesehen werden.

Leschkirch, am 5. October 1904.

Das Marktamt.

Zahl 1585 1904.

[941] 2-2

### Auudmachung.

Das Jagdrecht der Gemeinde Freck wird im Wege der am 29. October 1904, Vormittags 9 Uhr, abzuhaltenen öffentlichen Licitation auf 6 (Sechs) nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. Januar 1905 bis 31. December 1910 in Pacht gegeben.

Die Bedingungen können in der Gemeinde-Kanzlei zu Freck in den Amtsstunden eingesehen werden.  
Der Ausrufungspreis ist 171 Kronen.

Freck, am 5. October 1904.

Das Ortsamt.

## Bau-, Kunstschlosser u. Installateur E. Purece.

Hermannstadt, Rosenanger Nr. 9.

empfehlte sich dem hochgeehrten p. t. Publicum zur soliden Ausführung aller

### Bau- und Kunstschlosser-Arbeiten,

wie: Thore, Balcone, Stiegegeländer, Thürfüllungen, Gitter aller Stylarten u. s. w. nach neuesten Modellen zu billigsten Preisen.

Grösstes u. reichhaltigstes Lager in allerneuesten, bestbewährten und billigsten

### Sparherden eigener Erzeugung.

## Solides Mädchen,

was selbstständig kochen kann, rein und nett ist, wird aufgenommen: Quergasse Nr. 28.

(958) 2-3

## Gesang-Unterricht

erteilt [937] 3-3

Frau Hildegard Schuster, Salzgasse Nr. 7, I. Stock. Sprechstunde 11-12.

Ein

## tüchtiger Schlosser-Gehilfe

findet sofort Beschäftigung in der Kunst- und Sanitätswerkerei [964] 1-2

Julius Steiger, Reisporgasse 16.

Jeder lese und bestelle!

## Gänsefedern nur 60 kr.

Zum Einfüllen in Oberbetten, Wöster und Unterbetten verleihe ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, Rio für nur 60 kr., dieselben besserer Qualität nur 70 kr. in Probe-Vorposteln mit fünf Rio gegen Nachnahme.

J. Krasa, Bettfedern-Handlung in Smichow bei Prag 770.

Umtausch gestattet. (963) 1-1

### Aus dem Amtsblatte.

**Licitationen.**  
Am 20. October (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Grafen Karl Bethlen in D-Telek. (Szegreger Bezirksgericht).  
Am 26. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Nicolaus Nagy in Farago. (Zelkenhofer Bezirksgericht).  
Am 12. November (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Josef Wergely jun. in Salko. (Agnetzler Bezirksgericht).

**Aufforderungen.**  
Zum Fehlbinger Bezirksgerichte an Arpad Szöke, zur Tagfahrt am 20. October zu erscheinen.  
Zum Kronstädter Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Adriaan Furca in Fogaras bis 5. November.

**Erledigung.**  
Beim Gießbader Gericht ist eine Amtsdieners-Stelle. Gefolge bis 8. November.

**Billige Preise! Gewissenhaftigkeit!**

**In eigenem Interesse annoncieren Sie immer durch**

**JULIUS LEOPOLD**  
Annoncen-Expedition in Budapest, Ersebet-körut 54. Fachkenntnis! Pünktlichkeit!

**REPARATOR**  
GEGEN GICHT UND RHEUMA IST AM ERFOLGREICHSTEN KRIEGER'S.  
1 Flasche 2 Kronen, kleine Flasche 1 Krone.  
Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-ter.

**KIRÁLYFI & COMP.**  
BANKHAUS, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60.  
Hauptcollecteur der k. u. ung. priv. Klassen-Lotterie.  
110,000 Lose, 65,000 Treffer. — Gesamtbetrag der Gewinne 14,459,000 K.

**Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer**  
BUDAPEST, V., GEZA-UTCA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen

mit ganzer Barzahlung:		mit 2% Abzug:	
50 Jahre	5.50% der Capl.	60 Jahre	5.25% der Capl.
40	6.00%	40	5.75%
30	6.50%	30	6.25%
20	7.00%	20	7.00%

als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.  
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

**Kaiserbad**  
Winter und Sommerkurort BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlambäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.

200 bequeme Wohnzimmer.  
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

**HOTEL PARIS SZÁLODA**  
Hofstr. P. Sziklós  
BUDAPEST, VI., VACZI-KÖRUT No. 25.  
100 Zimmer von K 2-20 aufwärts incl. Bedienung und electr. Beleuchtung. — Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

Liebings-Resort-von der Fremden sind  
**FRANZ KLIVÉNYI'S**  
Speisesäle ersten Ranges  
Budapest, VI., Andrassy-ut 39.  
Vorzügliche ungarische Küche. Echte reine Weine und aller- niger Ausschank des weltberühmten „PSCHORRDRÄU“.

**REMINGTON**  
HORS CONCOURS!  
SCHREIBMASCHINE NEUESTES MODELL erschienen!  
PROSPEKT SENDET  
**GLOGOWSKI & CO**  
BUDAPEST  
ANDRÁSSY-ÜT 12.

**OSERS & BAUER**  
MOTORENFABRIK  
BUDAPEST V. Lipót-körut 7.  
Benzin- und Petrolin-Motore  
Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten.  
Tausende Anlagen im Betriebe. — Erstclassiges Fabrikat. — Günstige Zahlungsbedingungen.

WIEN  
Dresdnerstrasse 79-85.  
Benzin- und Petrolin- Locomobile

**Chacia**  
KRIEGER'S  
DIE BELIEBTESTEN VOLKOMMENSTEN GESICHTS-REINIGUNGS- u. SCHÖNHETSMITTEL-SIND.

Das einzig allein stehende echt englische Schönheitsmittel ist Balassa's echt englische weiche aufr Sommerprossen, Leberflecken, Wimper, Mitesser etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.- K. dazu Gurkenmilch I. K. Powder 2.- K.  
Postversand täglich.  
Hauptversand: **C. BALASSA** Apotheker in Budapest — Ersebetfalva

**GURKENMILCH**  
Das einzig allein stehende echt englische Schönheitsmittel ist Balassa's echt englische weiche aufr Sommerprossen, Leberflecken, Wimper, Mitesser etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.- K. dazu Gurkenmilch I. K. Powder 2.- K.  
Postversand täglich.  
Hauptversand: **C. BALASSA** Apotheker in Budapest — Ersebetfalva

**LEON & OLÁH**  
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.  
Muster nach allen Richtungen des Landes werden gratis und franco versendet.

**CRÈME 2. RANG. KRONEN-POUDER 1. APOTHEKE - SEIFE 1. J. Budapest (unverändert) Gesichtsreinigung.**

**PLATSCHEK VILMOS**  
Anschauen billigeren, soliden Waren.  
HERRN- u. KINDER-Kleider.  
Budapest, VI., Körpörsch Varoskär. (Károlyi-ter.)